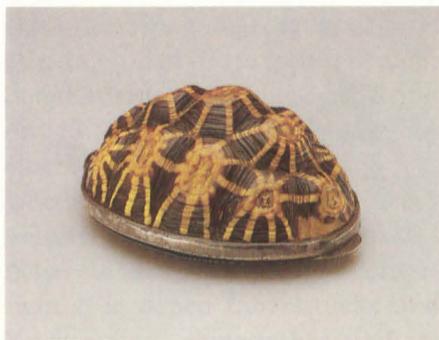


5.50

Schnupftabakdose

Schildkrötenschale, Silber
Deutsch (?), Ende des 18. Jahrhunderts
H. 3,2 cm, Br. 6,1 cm, L. 8,2 cm
Regensburg, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlung, Inv. Nr. K 1969
30/135

Die Dose, deren Oberteil aus einer natürlichen Schildkrötenschale besteht, ist selbst nach der Form einer Schildkröte gestaltet. Die Fassung



5.50

und Unterseite, die als Deckel funktio- niert, ist aus Silber. Der Rand des Deckels ist mit einfachem ziselier- ten und gehämmerten Ornament geziert.

Im 17. und 18. Jahrhundert nutz- te man Schildpatt, damals auch als „Schildkröt“ bezeichnet, für Luxusgegenstände, beispielsweise Schnupftabaksdosen. Echtes Schild- patt wird aus dem Rückenpanzer der Karettschildkröte gewonnen. Die Karettschildkröte (*Eretmoche- lys imbricata*) ist unter den fünf noch existierenden Meer - Schild- kröten mit einer Durchschnittslän- ge von 100 cm die zweitkleinste. Ihr Lebensraum ist u.a. das Mittelmeer. Die 13 Hornplatten dieser Schild- kröte können zusammen 1,5 - 4 kg Schildpatt liefern.

Vorliegende Dose stammt aus dem Vermächtnis von Georg - Otto Christlieb, Direktor der Tabakfa- brik Gebr. Bernhard, Regensburg und kam 1967 in das Museum Re- gensburg (s. auch Kat. -Nr.5.49 und 5.51).

Literatur: Klaus Renner: „Echtes Schild- patt“ - dies war einmal ein Qualitätsbe- griff. In: Dirk Syndram (Hrsg.): Natur- schätze - Kunstschätze. Vom organischen und mineralischen Naturprodukt zum Kunstobjekt. Bielefeld 1991, S. 54 - 55. - Dirk Syndram „Schildkröt“ - der formba- re Panzer der Karettschildkröte. In: Dirk Syndram (Hrsg.): Naturschätze - Kunst- schätze. Vom organischen und minerali- schen Naturprodukt zum Kunstobjekt. Bielefeld 1991, S.56 - 59. P.J.B.